

# Paibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühren: Für eine Anzeigebis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Btg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich in der Hauptstadt Paibitz, am Hauptplatz Nr. 2, die Redaction in der Hauptstadt Paibitz, am Hauptplatz Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Juni d. J. den Statthaltereirath Dr. Hermann Freiherrn v. Pillerstorff zum Hofrath extra statum bei der mährischen Statthalterei allergnädigst zu ernennen geruht.

Thun m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Juni d. J. den Sectionsrath im Ministerium des Innern Ernst Salomon zum Statthaltereirath bei der mährischen Statthalterei allergnädigst zu ernennen und demselben gleichzeitig den Titel und Charakter eines Hofrathes mit Rücksicht der Tage huldvollst zu verleihen geruht.

Thun m. p.

Der Justizminister hat beim Landesgerichte in Wien den Kanzleivorsteher zweiter Classe Josef Stephan zum Kanzleivorsteher erster Classe und den Kanzlei-Official zweiter Classe Josef Kubick zum Kanzleivorsteher zweiter Classe ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Eine Abfertigung.

Die Abfertigung, welche das «Fremdenblatt» gestern dem «Glas Ernogorca» und dessen Inspiratoren zu Theil werden ließ, wird in den Wiener Journalen in Leitartikeln besprochen, in welchen in ebenso unterschiedener Weise die montenegrinischen Anmaßungen zurückgewiesen werden.

Die «Neue Freie Presse» hat in ihrem gestrigen Abendblatte den unwiderleglichen Nachweis geliefert, dass die Infimiation des montenegrinischen Amtsblattes, als wäre das Dementi gegen die Behauptungen des Fürsten Nikolaus über seine Begegnung mit Salisbury nicht von London ausgegangen, sondern das Werk einer Wiener Regierungskanzlei, vollkommen unwahr sei, indem sie einen Satz aus dem Originale des Unterstaatssecretärs Sanderson an ihren Correspondenten citierte, der jenes Dementi enthielt. Heute gibt dieses Blatt der Entrüstung Ausdruck über die Sprache, welche in Cetinje gegen Oesterreich-Ungarn geführt wird. Diese Sprache übersteige alles zulässige Maß. Oesterreich-Ungarn könne auf die Dauer ein solches agitatorische

## Feuilleton.

### Thiere als Transportmittel.

Von Dr. Albert Serbin.

I.

Eines der wichtigsten Momente in der Cultur-Entwicklung der Menschheit bildet die Verbesserung der Fortbewegungsmittel. Die Natur selbst hat den Menschen mit sehr mangelhaften Fortbewegungsorganen versehen. Ein Vergleich seines anatomischen Baues mit den durch Schnelligkeit des Laufes ausgezeichneten Thieren lehrt, dass weder seine Muskeln noch sein Brustkorb und die von ihm eingeschlossenen Athmungsorgane ihn besonders zum Laufen befähigen. So hat sich denn der Mensch neben den Naturkräften schon früh die schnellfüßigen Thiere dienstbar gemacht und sie als bessere Mittel zu seiner Fortbewegung verwenden gelernt.

Wenn wir vom Pferde absehen, dessen unendlicher Nutzen als Transportmittel keiner besonderen Erwähnung bedarf, so nimmt das Kameel durch seine Verwendung als Lastthier und durch den davon beruhenden Einfluss auf die Civilisation eine hervorragende Stellung ein. Es vermittelt in den Wüsteneien der Sahara die Verbindung quer durch den Sand-ocean, zwischen den Culturländern entgegengesetzter Lage, eine Verbindung, die ohne seine Genügsamkeit, ohne seine Fähigkeit, lange Zeit des Wassers entbehren zu können und ohne seinen schnellen Gang gar nicht möglich wäre. Ohne das Kameel würden die nordafrikanischen Staaten von den Ländern jenseits der

Treiben nicht dulden. Montenegro werde jedoch den Balkanfrieden mit ernstester Gefahr nicht bedrohen, «wofern der Wille, denselben zu erhalten, die starken Hände lenkt, die sich vor wenig länger als Jahresfrist zu diesem Zwecke ineinander gelegt haben. Hoffentlich werde die papierene Kundgebung genügen, um die crnogorischen Stänkerer zur Besinnung zu bringen. Dass Oesterreich-Ungarn am Balkan für sich nichts will und keinerlei Eroberungen anstrebt, brauche nicht bewiesen zu werden. Es gönne den Balkanstaaten ihre Selbständigkeit und betrachte deren Erhaltung als eine Bedingung der friedlichen Entwicklung im europäischen Orient. Aber es könne nicht zulassen, dass an seiner Grenze von dem Kleinsten der Kleinen unter diesen Balkanstaaten agitatorische Wühlereien betrieben werden, und noch weniger vertrage es sich mit seinem gerechten Selbstgeföhle, zu dulden, dass dieser Kleinste der Kleinen eine beleidigende Sprache gegen den mächtigen Nachbar führe.»

Das «Neue Wiener Tagblatt» widmet dem persönlichen Gebaren des Fürsten von Montenegro eine längere Auseinandersetzung und weist die Zumuthung zurück, als wolle sich das Wiener auswärtige Amt so tief erniedrigen, um mit Montenegro einen Federkrieg zu führen.

Die «Deutsche Zeitung» ist der Ansicht, man dürfe an den Vorfällen an der montenegrinischen Grenze nicht achtlos vorübergehen, sie brauchen keine weiteren Folgen zu haben, sie können aber auch zu dem bekannten Funken werden, der das Pulverfaß in die Luft fliegen lässt.

Das «Neue Wiener Journal» sagt: «Rußland wird, bei allem Bestreben, die Wehrfähigkeit Montenegros für alle Eventualitäten zu heben, kaum billigen können, wenn von seinen Gaben ein so gefährlicher Gebrauch gemacht wird, wenn die officielle russische Politik des Czaren durch ein großmannsüchtiges Extempore seines kleinen Günstlings durchkreuzt wird.» Der Fürst von Montenegro werde daran glauben müssen und sich hoffentlich recht bald davon überzeugen, dass die russische Verstandespolitik noch immer an jenen Grundsätzen festhält, welche Graf Goluchowski als die gemeinsame Auffassung Rußlands und unserer Monarchie im November vorigen Jahres entwickelt und im Mai dieses Jahres als fortbestehend bezeichnet hat.

In ähnlichem Sinne äußert sich die «Oesterreichische Volkszeitung», die auch darauf hinweist, dass sich seit der Zeit, da das kleine Bergland großen

Sahara abgeschnitten sein. In der Sahara, wo wasserlose Strecken von sechs bis acht Tagemärschen nicht selten sind, muß das Kameel eine große Marschgeschwindigkeit haben. Hier sehen wir Kameele mit hohen und dünnen Beinen und verhältnißmäßig kleinem Körper. Das Thier marschirt mit erhobenem Kopf, frist niemals während des Marsches und trägt 150 bis 200 Kilo. Diefelben Eigenthümlichkeiten wie dieses Kameel, nur in verstärktem Maße, zeigt das Mehari oder Reitkameel. Das Mehari macht im Schritt sechs Kilometer in der Stunde. Im Passgang kann es Geschwindigkeiten von 12 bis 20 Kilometer erreichen. Es sind ganz bedeutende Leistungen von Meharis bekannt geworden. So haben im Mai 1892 zwei Meharis der Chaambat-bon-Aouba in Algier einen Marsch von 360 Kilometer in 52 Stunden zurückgelegt. Rechnet man 12 Stunden auf die Ruhe und das Packgeschäft, so bleiben 40 Marschstunden übrig, d. h. 9 Kilometer für die Stunde.

Das riesigste Reit- und Lastthier hat sich der Mensch im indischen Elefanten erzogen. Ein solcher Elefant kann bei einer Belastung von 1000 Kilogramm täglich 80 Kilometer zurücklegen. Sein gewöhnlicher Lauf ist nicht schneller als der des Pferdes; aber angestachelt nimmt er einen Passgang an, der an Schnelligkeit dem Galopp gleichkommt. Sein Tritt ist außerordentlich sicher und vorsichtig und nur in den seltensten Fällen kommt es vor, daß er strauchelt. In früheren Zeiten wurde der Elefant bekanntlich auch im Kriege verwendet, indem er einen Thurm mit fünf bis sechs lanzenbewaffneten Soldaten auf seinem Rücken trug. In der römischen Kaiserzeit spannte man sogar

türkischen Armeen trotzte, die militärische und die allgemeine Lage sehr zu Ungunsten desselben verändert habe. Was einst die Hauptwaffe Montenegros bildete, die Unwegsamkeit seines Gebietes und der angrenzenden Territorien, die einer Invasionsarmee fast unüberwindliche Schwierigkeiten entgegensetzten, existiere nicht mehr.

## Der spanisch-amerikanische Krieg.

Der amerikanische General Shafter berichtet, dass seine Truppen mit Erfolg in Baquiri 17 Meilen östlich von Santiago gelandet seien. Von Bord des Pressschiffes bei Baquiri wird unter dem 22. d. M. gemeldet: Die Geschütze der Flotte eröffneten plötzlich um 9 Uhr 15 Min. vorm. das Feuer gegen die das Dorf Guragua umgebenden Büsche in einem Abstände von 6 Meilen. Gleichzeitig begannen Dampfshaluppen, welche eine große Anzahl leerer Schiffe im Schlepptau hatten, sich in Bewegung zu setzen und nach und nach wurden Truppen auf den Schiffen gebracht. Um 9 Uhr 45 Minuten erschienen cubanische Plänkler im Westen von Baquiri und alsbald begannen 5 Schiffe die Küste zu bombardieren, um die Landung der Truppen zu decken. In der ersten Viertelstunde wurden 45 Geschosse auf das Buschwerk geworfen. Ebenso wurden zahlreiche Salven von Schnellfeuergeschützen abgegeben. Die Spanier erwiderten das Feuer. Um 9 Uhr 50 Minuten wendete sich das erste Schiff mit der Mannschaft des 1. und 8. Regiments gegen die Küste; die anderen Schiffe folgten rasch nach. Die alsbald ausgeschifften Truppen begaben sich in vollster Ordnung in ihre Quartiere. Die Landung vollzog sich ohne jeden Zwischenfall und unter großem Enthusiasmus. Cubaner zu Pferde, welche während des Bombardements gedeckt waren, erschienen nunmehr und beglückwünschten die Amerikaner. Das Meer war ruhig, das Wetter schön und ein leichter Wind machte die Hitze erträglich. Die Eisenbahnmaschinenhalle und das rollende Material sind zerstört.

Die spanische Deputierten-Kammer setzte die Debatte über die Lage auf den Philippinen fort. Der carlistische Deputierte Florens tabelte die Civilverwaltung in Manila und verlas mehrere Briefe von Armeechefs, welche beweisen, dass die Spanier nicht die nöthigen Verteidigungsmittel gegen die Flotte des Admirals Dewey besaßen haben. — Der gewesene Minister im Cabinet Sagasta Canalejas ta-

zwei Elefanten vor den Triumphwagen eines aus dem Kriege zurückkehrenden Imperators. Gegenwärtig dient der Elefant noch in Indien auf Reisen. Er trägt dann auf seinem Rücken ein kleines Traggerüst, die sogenannte «Handah», das für zwei oder drei Personen Platz gewährt. Der Afrikareisende Menges ist der Ueberzeugung, daß der afrikanische Elefant der Cultur im «Dunklen Erdtheil» nicht minder schätzbare Dienste leisten könnte, als sie der indische Elefant geleistet hat und noch leistet. Im Ostudan und in Nord-Abyssynien sind die Elefanten genöthigt, weite Märsche von Wasser zu Wasser zu machen, und es gilt dort als Regel, daß sie auch in der heißesten Zeit nur jeden zweiten Tag trinken. Da ihnen an den Wasserplätzen besonders nachgestellt wird, so besuchen sie denselben Wasserplatz selten zweimal hintereinander. So sind sie beständig auf der Wanderschaft begriffen, und die Schnelligkeit, mit der diese Riesenthiere gewaltige Strecken zurücklegen, spricht am besten für den Nutzen, den der afrikanische Elefant gerade in Mittelafrrika bei Durchkreuzung wasserloser Strecken gewähren kann. Wo das Kameel gedeiht, ist es allerdings als Lastthier dem Elefanten vorzuziehen; denn vier bis fünf Kameele tragen so viel wie ein Elefant und sollen weniger Mühe, Arbeit und sachverständige Ueberwachung verursachen.

Neben dem Kameel spielt das Rind als Transportmittel in Afrika eine wichtige Rolle. Im Sudan besitzt das Rind bei einzelnen Stämmen zwar eine außerordentliche Bedeutung, aber doch nur seiner animalischen Producte und nicht seiner Arbeitsleistung wegen. Dagegen treffen wir weiter südwärts in dem

delte die Regierung, deren einziger Plan darin bestehe, die Kammern zu schließen und dadurch die constitutionellen Garantien aufzuheben. Die gegenwärtige Verwaltung sei sowohl im Allgemeinen wie im Einzelnen für die begangenen Irrthümer und Ungeschicklichkeiten verantwortlich, die den Ursprung der jetzigen Sachlage bildeten. Der erste beklagenswerte Irrthum seien die Reformen, auf Cuba wegen des dort bestehenden Einflusses des radicalen Elementes, auf den Philippinen wegen der Mönche. Eines der Verschulden, für welche die Verwaltung verantwortlich gemacht werden müsse, sei das Fehlen einer Escadre, ohne dass man den Grund hierfür wüßte. Schiffe seien bestellt, aber von der Regierung nicht erworben worden. Auch die Kohlen- und Munitions-Lieferungen seien nicht durchgeführt worden. Ein weiteres Verschulden sei das Auslaufen des Geschwaders des Admirals Cervera. — Der frühere Colonienminister Moret erinnerte daran, dass Canalejas derselben Partei angehört habe und Minister unter Sagasta gewesen sei, weshalb ihn auch ein Theil der Verantwortung treffe.

Der Senat der Vereinigten Staaten hat eine Resolution angenommen, in welcher Marine-Secretär Long aufgefordert wird, dem Senate Auskunft zu geben, ob Lieutenant Hobson und seine Genossen an einem Orte gefangen gehalten wurden, wo sie dem Feuer der amerikanischen Kriegsschiffe ausgesetzt waren, ferner, ob die bei Santiago de Cuba gefallenen Seeleute von den spanischen Truppen verstümmelt wurden.

Einem Pariser Telegramme der «Neuen freien Presse» zufolge erwartet man in dortigen diplomatischen Kreisen jeden Augenblick die Capitulation von Manila und glaubt, dass für diesen Fall die Voraussetzungen gegeben sein werden, um eine europäische Intervention zu Gunsten der Herstellung des Friedens zu versuchen. Von englischer Seite soll eine Anregung in dieser Richtung bevorstehen. Natürlich könnte eine Intervention Europas nicht jenen Charakter haben, welchen ein kürzlich an die Mächte gelangter Vorschlag Spaniens ihr aufprägen würde. Spanien wünschte, dass die drei Großmächte Frankreich, England und Deutschland die Philippinen übernehmen und dort nach dem Muster der Autonomie von Kreta eine Selbstverwaltung einführen sollten. Dieser Vorschlag habe bei den europäischen Cabinetten keinen Anklang gefunden.

**Politische Uebersicht.**

Saibach, 24. Juni.

Am 23. d. M. nachmittags fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Thun eine Minister-Conferenz statt.

Die Constituierung des Industrie-Beirathes wird, wie die «Neue Freie Presse» berichtet, am Anfang des Monats Juli erfolgen. Die Regierung wird dem Industrie-Beirathe bald nach dessen Eröffnung das Material für die Erneuerung der Handelsverträge, welche mit dem Jahre 1902 ablaufen, unterbreiten. Der Industrie-Beirath wird sich sofort mit der Frage des autonomen Zolltarifes, welcher den Ausgangspunkt für die neuen Handelsvertrags-Verhandlungen bilden wird, beschäftigen.

portugiesischen Angola auf der Westküste auf ein Gebiet, das in der intensiven Verwendung des Rindes für Zwecke des Transportes kaum seinesgleichen auf Erden finden dürfte. Major von Wislmann schreibt hierüber anlässlich seiner zweiten Durchquerung Afrikas: «Mit dem prachtvollen Reitthier der Westküste, dem Stier, der alle Gangarten geht, springt und im schwierigen Terrain durch kein anderes Thier zu ersetzen ist, bin ich bis zum Tanganjika gekommen.» Ebenso empfehlen Rogge und Buchner aufs wärmste den Reithier.

Die Steppengebiete des südlichen Afrikas endlich sind der classische Boden für den Ochsenwagenverkehr. Dieses Verkehrsmittel hat hier den Reit- und Packochsen abgelehnt, dessen sich zu Vasco da Gamas Zeit die Hottentotten bedienten, um die Gerüste ihrer Hütten in dem baumlosen Lande von Ort zu Ort mitzuführen zu können. Auch die Europäer adoptierten zunächst diesen Gebrauch. Aber schon 1663 trat der erste Ochsenwagen in Function und gewann von da ab eine sich mehr und mehr steigende Bedeutung. Die ganze Existenz der Trekburen, des wichtigsten colonisatorischen Elementes Südafrikas, ist heute mit dem Ochsenwagen unzertrennlich verknüpft.

Was das Kameel und das Rind für Afrika, das ist das Lama für den Peruaner. Zwar wird es zum Ziehen und Reiten selten gebraucht. Dafür aber ist es ein sehr geschätzter Lastenträger auf den riesigen Hochflächen der Cordilleren. Mit Herden dieser Saumthiere von 300 bis 500 Stück und darüber ziehen die Indianer über das Gebirge, in dessen dünner Luft andere Thiere nicht aushalten würden.

Bei der Reichsraths-Ersatzwahl in der fünften Curie des Sanoker Wahlkreises erhielten von 923 abgegebenen Stimmen der Candidat der polnischen Volkspartei Johann Stopinski 409, der Ruthene Theophil Kaluzniacki 253 und der Candidat der Stojalowski-Partei Dr. Lewicki 252 Stimmen. Es war eine Stichwahl zwischen Stopinski und Kaluzniacki erforderlich, welche gestern stattfand. Bei derselben wurde Stopinski gewählt.

Die Ministerkrise in Frankreich scheint ihrer Lösung entgegenzugehen. Die Mehrzahl der gestrigen Pariser Blätter spricht die Ansicht aus, dass Senator Peytral mehr Chancen habe, die Cabinetbildung durchzuführen, als die Deputierten Ribot und Sarrien hatten, und hebt insbesondere hervor, dass die Actionsfreiheit, die Peytral zugestanden wurde, dessen Aufgabe beträchtlich erleichtere.

Wie man aus Salonichi meldet, herrscht nunmehr an der ganzen albanesisch-montenegrinischen Grenze Ruhe. Alle von türkischer Seite herrührenden Darstellungen stimmen darin überein, dass die ersten Angriffe von christlicher Seite ausgegangen und dass die Angreifer unzweifelhaft einem von außen erhaltenen Lösungsworte gefolgt seien.

Wie nachträglich bekannt wird, hat die montenegrinische Kriegsverwaltung vor einiger Zeit, allem Anscheine nach in Voraussicht der kommenden Ereignisse, die gesammte Munition, die in Jablat, einem auf einer Insel des Scutari-Sees gelegenen Fort, aufbewahrt war, nach Rijeka transportieren lassen, um sie in Sicherheit zu bringen.

Die Albanesen von Berana unterbreiteten dem Specialdelegierten des Sultans, Saad Edin Pascha, ein Gesuch, worin sie um Schutz gegen die Montenegriner und um die Wahrung der Integrität des albanesischen Heimatslandes bitten.

Nach einer aus Belgrad zugehenden Meldung hat die serbische Regierung infolge der häufigen Ueberfälle der Grenze durch die Arnauten und wegen der großen Gährung, welche in Albanien herrscht, die Verstärkung der Grenzgarisonen verfügt.

Die Studienreise, welche eine Anzahl von Generalstabs-Officieren unter der Leitung des Generals Lazarevic längs der Grenze unternommen hat, stehe jedoch mit den letzten Vorfällen in Albanien in keinem Zusammenhange und sei schon seit längerer Zeit beschlossen gewesen.

Nach einer aus Kanea zugehenden Meldung sind dort zwanzig französische Gendarmen eingetroffen und haben sich sofort nach der französischen Occupationzone begeben.

Die Pforte setzt ihre Bemühungen in Petersburg fort, um das russische Cabinet zu bewegen, dass es nicht weiter auf der Repatriierung der in den Kaukasus geflüchteten Armenier bestehe. Inzwischen haben bereits mehrere hundert Armenier die Grenze überschritten, um in ihre Heimat zurückzukehren, ohne anscheinend bis jetzt auf Widerstand der ottomanischen Behörden zu stoßen.

In einer officiösen Mittheilung veröffentlichen die Blätter in Constantinopel ein Telegramm aus Berana vom 21. d. M., in welchem mitgetheilt wird, dass die in Berana versammelten Muhamedaner Hochrufe auf den Sultan ausbrachten und hierauf ohne Zwischenfall sich in ihre Heimat begeben haben.

**Der Traum vom Golde.**

Roman von Drmanos Sandor.

(44. Fortsetzung.)

Jetzt, wo ihm gleichsam aus den Wolken ein großes Vermögen in den Schoß gefallen war, das ihm und seiner Tochter ein glänzendes, luxuriöses Leben sicherte, empfand er anstatt Freude und Befriedigung einzig Aerger darüber, dass er nicht dennoch auf seiner anfänglichen Forderung bestanden hatte, dass er nicht noch viel mehr verlangt hatte. Anstatt das Capital als ein Geschenk des Zufalls hinzunehmen, fühlte er sich gewissermaßen benachtheiligt, überwortheilt und sah deshalb nach dem Empfang des Geldes wenn möglich noch verbissener und verbitterter aus, als vordem.

Hilda selber, die doch die Hauptperson bei der ganzen Affaire war, wußte von alledem nichts. Braun hatte sie zu umgehen gewußt, und der Advocat, der in ihm ganz richtig die Seele der Angelegenheit witterte, hatte auch nicht darauf bestanden, mit ihr persönlich zu unterhandeln. Sie hatte nur ein Schriftstück unterzeichnet, dessen Inhalt sie nicht einmal kannte. Sie hatte keine Ahnung von dem Geschäft, von dem Capital, das ihr Vater aus Graf Tokays uneingelöstem Eheversprechen geschlagen. So groß war ihre Furcht vor dem Vater, so sehr hielt er sie in den Sklavenketten willenlosen, blinden Gehorsams gezwängt, dass sie es nicht einmal wagte, ihm zu widersprechen, oder nur irgendwie entgegenzutreten.

Trotzdem sie sich selber mit allen Fibern nach Rang und Reichthum sehnte, würde ihre reine, sensitive Natur sich doch mit Abscheu von diesem ‚Handel‘ ab-

Die gesetzgebende Versammlung in Capstadt nahm einen Beschlusstrantrag an, durch welchen dem Ministerium ein Mißtrauensvotum ertheilt wird. Dieses bedeutet eine Niederlage der Rhodespartei und einen Sieg der Afrikanerpartei.

**Tagesneuigkeiten.**

— (Vom Hofburgtheater.) Die General-Intendantz der k. k. Hoftheater hat dem artistischen Director des Hofburgtheaters Herrn Dr. Paul Schletter nunmehr, nachdem beide Theile erklärt haben, von dem bis 30. Juni d. J. vorbehaltenen Kündigungsrechte keinen Gebrauch machen zu wollen, die den Wirkungskreis des artistischen Directors regelnde Dienstesinstruction ertheilt.

— (Hohes Alter.) Die Königin von England überjandte kürzlich dem früheren Postmeister von Scarva in Irland zum 134ten Geburtstag ihr Bildnis mit eigenhändiger Namensunterschrift. Ein solcher Fall von Langlebigkeit steht nicht vereinzelt da. Im Jahre 1839 starb im Armenhause von Westminster eine Schottin Margaretha Palten im Alter von 144 Jahren. Ihr von Cooper gemaltes Bild ist noch vorhanden.

— (Saatenstandbericht des deutschen Reiches für Mitte Juni.) Während das Wetter den Winterjaaten, dem Klee und den Wiesen fast überall förderlich war, litten die Winterjaaten und Kartoffeln vielfach, theils durch Nässe, theils durch Trockenheit. Der allgemeine Stand ist ein recht befriedigender. Winterweizen und Winterroggen weisen besseren Stand auf, als in den letzten fünf Jahren. Auch Winterjelpf steht gleichfalls besser als in den letzten fünf Jahren. Sommergetreide weist gegenüber dem Mai eine verhältnismäßige Besserung auf und bietet dieselben Ausichten wie im Juni vorigen Jahres. Klee und Wiesen berechtigen zu guten Erwartungen. Für Kartoffeln sind die Ausichten im allgemeinen so gut als in den letzten fünf Jahren.

— (Die bosnisch-hercegovinische Mekkapilger.) Nach einem in Sarajevo eingelangten Telegramme aus der Quarantäne-Station Klazomene ist die bosnisch-hercegovinische Pilgerkarawane dort im besten Wohlfsein eingetroffen.

— (Gedenktagfeier in Bukarest.) Aus Anlaß des 50. Jahrestages der Revolution vom Jahre 1848 fand am 23. d. M. eine prächtige Kundgebung statt. Ein Zug mit vielen Tausenden von Theilnehmern bewegte sich nach dem Plaze, wo im Jahre 1848 die Revolution proclamirt wurde. Nach dem Gottesdienste wurden mehrere Reden gehalten, darunter von dem Bürgermeister, dem Senatspräsidenten und dem Kammerpräsidenten. Sodann wurde auf dem Hügel, wo im Jahre 1848 die Feuerwehren den türkischen Truppen kräftigen Widerstand leisteten, die Grundsteinlegung zu dem Erinnerungsdenkmal vorgenommen, wobei der Minister des Innern und der Kammerpräsident Reden hielten. Die Stadt war beflaggt. Abends fand eine Illumination statt. Es ist kein Zwischenfall zu verzeichnen.

— (Neuer Komet.) In der Nacht auf den 16. d. M. wurde von Giacobini auf der Bischoffsbergischen Sternwarte in Nizza ein Komet entdeckt. Derselbe steht im Sternbilde des Steinbocks; abgesehen von seinem tiefen Stande am Himmel liegt er für die Beobachtung günstig, da er schon bald nach 10 Uhr aufgeht. Seit einer Woche sind drei Kometen entdeckt und zwei wieder gefunden worden.

gewandt haben. Vielleicht hätte der Ekel gegen die Art und Weise, wie ihr Vater die Verhältnisse ausbeutete, sie stark genug gemacht, sich von diesem loszusagen, die Sklaverei abzuschütteln, sich auf eigenen Füße zu stellen. Aber Braun war klug genug, seinen Schatz und das Geheimnis, wie er zu diesem Schatz gelangt war, für sich zu behalten und seine Tochter über den Umschwung in ihren Verhältnissen im Unklaren zu lassen.

Er drängte jetzt zur Abreise. Auch Hilda erwartete mit Sehnsucht den Termin derselben. Die Sticheleien der Kollegen machten ihr den Aufenthalt in Wien unerträglich. Einzig Mr. Wilson blieb nach wie vor gleich in seiner ruhigen, unveränderlichen Freundschaft für sie. Nur einmal machte er eine Anspielung auf das Vorgefallene.

«Ich fürchtete schon, Sie würden contractbrüchig werden», sagte er.

«Ich contractbrüchig?» wiederholte Hilda, trüb lächelnd. «Wie sollte ich wohl? Ich bin ja froh, Geld verdienen zu können!»

Mr. Wilson sah sie einige Secunden lang schweigend an. Dann glitt ein freundliches Lächeln über sein gutes, altes, scharfmarkirtes Gesicht.

«Sie sind brav, Fräulein Hilda», sagte er. «Ihnen wird in der Welt noch ein besseres Glück blühen, als das an der Seite des excentrischen ungarischen Grafen. Trösten Sie sich nur und vergessen Sie ihn!»

Hilda nickte; sie hatte sich schon lange getraut, auch ohne von dem Schatze ihres Vaters zu wissen, und war dem Schicksal dankbar dafür, daß es sie nicht gemacht hatte.

(Neue Elemente.) Nachdem Ramsay und Morris in London erst jüngst ein neues Gas in der Luft entdeckten, welchem sie den Namen «Krypton» (das verborgene) beilegte, weil es so lange unbekannt bleiben konnte, berichten jetzt dieselben Forscher, daß sie zwei neue Gase in der Atmosphäre entdeckt haben. Das erste benennen sie «Metargon» wegen seines dem Argon ähnlichen Spectrums, das zweite heißt «Neon». Während das Krypton schon einen so geringen Bestandtheil der Luft darstellt, daß auf 20.000 Theile nur ein Theil kommt, bilden die neuen Gase einen noch unendlich kleineren Theil der Atmosphäre. Augenblicklich ist man bemüht, die neuen Gase zu verflüssigen, um deren Wesen und Bedeutung für die Luft festzustellen.

(Ein Manuscript von Rousseau.) Aus Paris wird berichtet: Vor etwa drei Wochen vergaß ein bisher unbekannter gebliebener Herr in einem der Clubs der großen Boulevards ein umfangreiches Paket. Man öffnete es nach einiger Zeit und fand darin ein Manuscript J. J. Rousseaus, das einen Wert von etwa 10.000 Francs repräsentiert, und eine Ausgabe des «Roman de la Rose», von dem bloß drei Exemplare existieren. Das Manuscript sowie das wertvolle, seltene Buch ist von dem Polizeicommissär Pêchard in Aufbewahrung genommen worden.

(Ausbeutung von Minerallagern.) Der zwischen dem Tsungli-Yamen und dem englisch-italienischen Syndicat abgeschlossene Vertrag betreffs der Ausbeutung der Minerallager in der Provinz Hunan sichert dem Syndicat, zusammen mit der bereits in der Provinz Kwangsi erfolgten Convention, die reichsten Minerallager der Welt zur Erschließung für den Bergbau.

**Local- und Provinzial-Nachrichten.**

(Requiem.) Dienstag, den 28. Juni, wird für die Seelenruhe Seiner k. und k. Apostolischen Majestät des hochseligen Kaisers Ferdinand I. um 10 Uhr vormittags in der hiesigen Domkirche ein feierliches Seelenamt abgehalten, dem die Spitzen der Behörden amwohnen werden.

(Kirchliches.) Der hochwürdigste Herr Fürstbischof hat den Herrn Canonicus und derzeitigen Dompfarrer Johann Flis zum Generalvicar, zu dessen Stellvertreter den Herrn Prälaten Dr. Kulavic, zum Dompfarrer den Herrn Canonicus Josef Erker und zum Dechanten des Laibacher Decanats den Herrn Canonicus Johann Susnik ernannt.

(Ernennungen.) Se. Excellenz der Herr Finanzminister hat die Hauptsteueramts-Controloren Karl Roschner und Richard Murgel zu Hauptsteuer-Einnehmern, ferner den Steuereinnehmer Johann Stuschet und den Steueramts-Official Valentin Aschmann zu Hauptsteueramts-Controloren für den Dienstbereich der Finanzdirection in Laibach ernannt.

(Patriotische Gedenkfeier.) Die Teilnehmer an der bosnisch-hercegovinischen Occupation der krainischen Truppenkörper werden anlässlich der zwanzigjährigen Erinnerungsfeier zu einer Besprechung für Sonntag, den 26. d. M., um 4 Uhr nachmittags in den Gasthausgarten des Herrn Ferlinz «Zum Stern» eingeladen und um zahlreiche Btheiligung ersucht.

Am Tage darauf fuhr sie mit ihrem Vater und Dr. Wilson nach Berlin, wo neue Triumphe und Lorbeeren der lieblichen «Sturmnixe» harrten, neue Triumphe und — das Schicksal.

**IX.**

Den Senator Bartholby kannte nach seiner Krankheit kaum jemand wieder. Sein Haar war weiß und seine Haltung gebückt geworden. In seinem Gesicht hatte sich ein verbissener Zug eingegraben, der dem sonst so schönen, edelgeschnittenen, charakteristischen Antlitz einen ganz fremden, sonderbaren Ausdruck verlieh.

Thoras Flucht aus dem Vaterhause war mit Stillschweigen übergangen worden. Man hatte ihr nicht nachgeforscht. Der Senator selbst hatte befohlen, die Sache todtzuschweigen und jedes Aufsehen zu vermeiden. Seine Verbitterung gegen das einst so heißgeliebte Kind kannte keine Grenzen.

Frau Mathilde war bald nach des Vaters Genehung nach Bremen zurückgekehrt. Theodor vergrub sich die meiste Zeit des Tages ganz in seine Studien. So war es denn still geworden in den weitläufigen Räumen, aber der Friede war nicht wieder eingelehrt in dem Bartholby'schen Patricierhause.

Zwischen dem Senator und seinem ältesten Sohne Ferdinand herrschte auch eine tiefe Spannung.

Ferdinand hatte bestimmt darauf gerechnet, daß sein Vater sich nach Thoras Verheirathung vom Geschäft zurückziehen und ihm die Firma übergeben werde. Die Illusion war jetzt vernichtet. Der Senator suchte verboppelt Ablenkung und Zerstreuung in der Arbeit und dachte offenbar vorderhand nicht daran, von seinem Posten als leitender Chef der Firma zurückzutreten.

(Fortsetzung folgt.)

(Bezirkskrankencasse in Laibach.) Die ordentliche Generalversammlung der Bezirkskrankencasse in Laibach findet Sonntag, den 3. Juli 1898 — und nicht Sonntag, den 26. Juni, wie dies in der «Laibacher Zeitung» vom letzten Samstag angezeigt war — statt. Die Vertagung dieser Versammlung hat darin ihren Grund, daß die zur Zusammenstellung des Jahres-Rechnungsabchlusses nöthigen Bücher und sonstigen Belege, welche als corpora delicti in der Strafsache gegen den gewesenen Cassebeamten Metnitz beim hiesigen k. k. Landesgerichte erlagen, später der Casse rückgestellt wurden, als dies bei der Feststellung des Versammlungstages in der Ausschusssitzung vom 2. Juni l. J. angenommen worden war, was wir zur allgemeinen Kenntniß zu bringen ersucht werden.

(Neue amtliche Blankette.) Laut der im Reichsgezeblatte sub Nr. 73, 74 und 75 publicierten Finanz-Ministerial-Berordnungen vom 24ten April 1898 werden vom 1. Juli 1898 an neue amtliche Blankette für Wechsel, für kaufmännische Anweisungen und für Promessen mit der Stempelwertbezeichnung in Kronenwährung in Verschleiß gesetzt. Dieselben erscheinen in den verschiedenen Landessprachen. Gelegentlich dieser Neuemission erfolgt die Neueinführung von Wechselblanketten der Kategorien von 32 Kronen und bis 40 Kronen mit italienischem Text und von Wechselblanketten der Kategorie zu 2 Kronen mit serbisch-kroatischem und slovenischem Text. Auch die 10-Peller-Blankette für kaufmännische Anweisungen werden mit italienischem Text aufgelegt. Die äußere Ausstattung dieser Blankette in den erwähnten Sprachen ist die gleiche, so daß sie sich von einander nur durch die sprachliche Verschiedenheit des Textes unterscheiden. Die derzeit im Verschleiß befindlichen Blankette können noch bis einschließend 31. December 1898 verwendet werden. Die Verwendung derselben nach diesem Zeitpunkte würde der Nichterfüllung der gesetzlichen Stempelpflicht gleich gehalten werden und die hiemit nach dem Gebirgsgezeblatte verbundenen nachtheiligen Folgen nach sich ziehen. Die außer Gebrauch gesetzten, unverwendet gebliebenen Blankette werden unter Beobachtung der diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen vom 1. Jänner 1899 bis einschließend 31. März 1899 bei den Stempelverlag- und Verschleißämtern gegen neue unentgeltlich umgetauscht. Die bezüglichlichen Eingaben der Parteien sind stempelfrei. Nach dem 31. März 1899 findet ein Umtausch der aus dem Verschleiß gezogenen Blankette nicht mehr statt.

(Concert zum Besten einer Militär-Kaiser-Jubiläums-Stiftung.) Im Schweizerhaus findet Dienstag, den 28. Juni 1898, um halb 8 Uhr abends zu Gunsten des Vereines zur Errichtung einer «Kaiser-Jubiläums-Stiftung für Militärwaisen in Wien» ein großes Concert der Regimentkapelle des k. und k. Infanterie-Regiments Leopold II. König der Belgier unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters statt. Das Programm lautet: I. Militärmusik: 1.) Gerbitz: Sundečić-Marsch, 2.) Flotow: Ouverture zur Oper «Martha». 3.) Metra: «Die Welle», Walzer. 4.) Strobel: Variationen für zwei Flügelhörner über Kärntner Volkslieder. 5.) R. Wagner: Phantasie aus dem Musik-Drama «Die Walküre». 6.) Rubinstein: Rustaja et Trepak. II. Streichmusik: 7.) Wallace: Ouverture zur Oper «Maritana». 8.) Lehar: «Wiener Lebenslust», Walzer. 9.) Dierig: «Die Wacht», Lied für Flügelhorn mit Horn-Quartett. 10.) Smetana: Ballettmusik aus der Oper «Die zwei Witwen». 11.) Komzák: «Wiener Plaudereien», großes Potpourri. 12.) Strauß: «Leichtes Blut», Polka schnell. Entrée à Person 30 kr.; Familienkarte für fünf Personen 1 fl. 20 kr.; Programme à 5 kr. an der Cassa. Ueberzahlungen werden mit Dank angenommen. Unser Publicum, das jederzeit patriotische und humanitäre Veranstaltungen fördert, wird diesem einem edlen Zwecke gewidmeten Concerte gewiß seine vollste Unterstützung durch zahlreichen Besuch angedeihen lassen.

(Zur Bauhätigkeit in Laibach.) Den Regengüssen der vergangenen Woche folgten trockene Tage, die Bauarbeiten konnten daher fortgesetzt werden. Das Landesregierungsgebäude ist an der Außenseite mit geringer Ausnahme bereits angeworfen und zum Theile auch verputzt. Im Innern schreiten die Maurerarbeiten ebenfalls rasch vorwärts. Die zierlichen Gipsfiguren sammt dem Reichsadler ober dem Hauptportale an der Triesterstraße lenken die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich, das ganze Gebäude wird der Stadt zur Fierde gereichen. Die Artillerie-Kasernengebäude sind im ganzen Umfange fertiggestellt. Die Uebergabe an das Militärärar erfolgt im Monate August. Die Objecte werden sowohl mit der städtischen Wasserleitung als auch mit der städt. elektrischen Beleuchtung versehen sein. Die Stallungen der ehemaligen Kuchschafstern entbehren infolge des vorjährigen Feuers der Dachstuhl. In der Ziegelstraße ist der Bau eines weiteren Gebäudes beendet. In der Römerstraße wurde das Haus Nr. 16, Besitzer Philipp Supanec, demoliert. Bei der Ursulinenkirche werden am Kuppelthürmchen einige Renovierungsarbeiten vorgenommen. Auf dem Alten Markte und auf dem Kratauerdamm wurden im Laufe der letzten Woche fünf Häuser renoviert, bezw. reconstruiert. Die Malerarbeiten in der St. Jakobskirche

nahen ihrem Ende, beim Thurme sind noch einige Spenglerarbeiten nothwendig geworden. An der Tirnauerlande sind im Werkstättengebäude des August Dressle einige Umbauten im Zuge. Der Bau des neuen D. Dolenc'schen Hauses in der Wolfgasse ist bereits bis zu den Grundmauern gelangt. Das Plauz'sche Haus auf dem Alten Markt ist fertiggebaut und benüßbar, das Graf Blagay'sche Haus auf dem St. Jakobsplatz im Rohbau fertig, jedoch noch nicht verputzt. Demnächst wird mit dem Bau des Pol'schen Hauses auf dem Alten Markte begonnen werden. Die Wohnungstheuerung und der Mangel an kleineren Wohnungen sind noch immer gleich stark fühlbar und die August- und November-Ueberfiedlungstermine werden dieselben Klagen und Beschwerden darüber zu hören geben, wie die vorhergegangenen. Es gibt in Laibach derzeit fünfzehn neue Gebäude, welche bereits drei Vierteljahre leere Wohnungen aufweisen. Nun soll eine bestimmte Anzahl von Wohnungen leer stehen, wenn gesunde Wohnungsverhältnisse herrschen, aber die Zahl der in Laibach zur Verfügung stehenden steht in keinem Verhältnisse zur Einwohnerzahl.

\*\* (Beseitigung der Baraden.) Die Barade des Cafetiers Krapes in der Sternallee wird infolge abgetragen; ein Theil derselben wurde diesertage bereits beseitigt; der dortige Platz erfährt hierauf ebenfalls einen übrigen Theilen der Sternallee bereits zutheil gewordene Verschönerung. Die Geschäftsbarade des Herrn E. C. Mayer soll im Monate Juli ebenfalls beseitigt werden. Die Baraden am St. Jakobsplatz werden nach Fertigstellung der neuen Gebäude dortselbst gleichfalls entfernt.

(Saccharin.) Seitens der Handels- und Gewerbelammern wurden mehrere Arztelammern mit Rücksicht auf die Frage des Verkehrs mit Saccharin und ähnlichen Süßstoffpräparaten um Abgabe von Gutachten ersucht. Das erste diesbezügliche Gutachten hat die Salzburger Arztelammer erstattet, in welcher Doctor Sieber das Referat vorlegte, welches dann einhellig angenommen wurde. In dem Gutachten wird unter Hinweis auf die chemische Beschaffenheit des Saccharins und dessen Darstellung ausgeführt, daß dasselbe den Zucker bezüglich der Nahrung nicht zu ersetzen vermöge, daher auch dessen Verwendung besonders für Kinder verwerflich erscheine, wie auch nach längerem Gebrauch dieses Mittels Verdauungsbeschwerden zutage träten. Deswegen und weil die Erzeugung des Zuckers in den Nahrungsmitteln durch Saccharin auf eine Fälschung und auf eine Täuschung des Consumenten hinauslaufe, sei dasselbe auch in einigen Ländern vom allgemeinen Gebrauche ausgeschlossen worden.

(Genossenschaft.) In letzterer Zeit wurde in Wurzen, politischer Bezirk Radmannsdorf, ein landwirtschaftlicher Verein «Kmetijsko društvo v Podkorena» als registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung gegründet, welche so wie mehrere ähnliche in Krain ins Leben gerufene Genossenschaften den Zweck verfolgt, die Verhältnisse ihrer Mitglieder in jeder Hinsicht zu verbessern.

(Aus Stein) geht uns die Nachricht zu, daß bei der dort stattgefundenen Neuwahl des Ortschulrathes folgende Herren zu Mitgliedern gewählt wurden, als: Die Besitzer Primus Berle aus Duplica, Josef Močnik und Ivan Murnik aus Stein, Johann Mukić aus Podgier und Pfarrer Franz Rihar aus Münkendorf, zu Ersatzmännern hingegen die Herren Josef Drel und Ivan Stele aus Stein. Bei der am 9. d. M. stattgehabten Vorstandswahl wurde Herr Ivan Murnik zum Obmann und Herr Josef Močnik zu dessen Stellvertreter gewählt. Dem Ortschulrathes gehören weiters an als Vertreter der Kirche Ehrenombherr und Pfarrdechant Johann Oblat, als Vertreter der Schule Oberlehrer Herr Franz Spintre.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 22. auf den 23. d. M. wurden sieben Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Diebstahls von Baugeräthen, eine wegen Hühnerdiebstahls, drei wegen Herumstreifens in der Stadt, eine wegen Excesses, eine wegen Vergehens nach § 8 des St. G. und § 45 des Behegeges. Josef Geclj aus Doblice, Bezirk Tschernembl, wollte nämlich vor Erfüllung seiner Militärpflicht nach Amerika auswandern. — Vom 23. auf den 24. d. M. wurden zwei Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Trunkenheit und eine wegen Hühnerdiebstahls. — r.

(Selbstmorde.) Vorgestern hat sich der Infanterist Anton Zupan des k. und k. 27. Infanterie-Regiments in der Peterskaserne erschossen. Gestern nachmittags versuchte der Landwehrmann Johann Zigler einen Selbstmord, indem er aus dem Dienstgewehre drei Schüsse gegen sich abfeuerte. — r.

(Ein Kind ertrunken.) Am 19. d. M. gegen 11 Uhr vormittags fiel das zweieinhalb Jahre alte Söhnchen des Schmiedemeisters Josef Stenko aus Ples, Gerichtsbezirk Egg, in den knapp beim Hause vorbeifließenden Bach und ertrank. Die Leiche des Kindes wurde ungefähr zwei Stunden darauf vom Schmiedehilfen Jakob Golob im Bache aufgefunden und herausgezogen. Die Schuld an diesem Unglücke trifft den Vater des Kindes, da er dasselbe außeracht ließ. — l.

— (Der hochwürdigste Herr Fürstbischof) spendete in der letzteren Zeit mehreren Schwerverkranken Trost und Beruhigung, indem er dieselben zu besuchen geruhete. Eine rührende Feier fand am 24. d. M. statt, indem Seine fürstbischöfliche Gnaden über Bitte des Herrn Pfarrers in der Tirnau der seit den Kindesjahren gelähmten Tochter des Herrn Heinrich Thomitsch das heilige Sacrament der Firmung in deren Wohnung spendete. Die erhebende Feier leitete der hochw. Herr Fürstbischof mit einer liebevollen Ansprache an den Firmungling ein, die tiefen Eindruck auf die Anwesenden ausübte.

— (Patrocinium.) Anlässlich des Patrociniums im fürstbischöflichen Knabenseminare «Aloysianum» wird der hochwürdigste Herr Fürstbischof Dr. Anton Jeglic morgen in der dortigen Kapelle die Festpredigt halten und das heilige Messopfer lesen.

— (Kirchengesang.) Der Gesangschor des hiesigen k. k. Obergymnasiums wird morgen um 8 Uhr beim Gottesdienste in der deutschen Ordenskirche eine neue Messe aufführen, und zwar die Missa in honorem sancti Aloysii, patroni juventutis studiosae, nach kirchlichen Choralmotiven für vierstimmigen Männerchor componiert von Anton Foerster. Die Partitur enthält nebst dem ganzen Ordinarium missae auch den Introitus, Graduale, Offertorium und Communio sammt allen einschlägigen Responsorien; die Composition selbst ist im möglichst leichten Stile gehalten, melodios und sehr gefällig.

— (Ueberfallene Radfahrer.) In der Nacht vom 23. auf den 24. Juni fuhr eine Gesellschaft von fünf Personen in einem Wagen nach Lukowitz; dem Wagen gab ein Militärarzt zu Rade das Geleite. In Stop bei Domschale stürzten mehrere Bauernburschen hervor und einer derselben holte mit einer Mistgabel gegen den Radfahrer aus, traf denselben aber nicht, sondern durchstach das Pneumatik. Die Angreifer flüchteten sodann. Die Gendarmerie wurde von dem Vorfall verständigt. — Wie wir hören, wurde ein Gymnasialschüler P., der einen Ausflug zu Rade in die Umgebung Laibachs unternahm, überfallen und schwer mißhandelt, und sein Rad zertrümmert.

— (Zur Weincultur.) Ueber die vom Leiter der Arbeiten zur Bekämpfung der Reblaus Herr Franz Setina in Eschernembl im heurigen Frühjahr abgehaltenen Weinbau- und Beredlungscurse, von denen wir unlängst nur der Anzahl derselben nach Notiz genommen haben, geht uns eine Mittheilung zu, aus welcher zu entnehmen ist, daß zu diesen Lehrkursen in Adlesic 83, in Preloka 46, in Tanzberg 44, in Winkel bei Semitsch 28, in Döblitsch 91, in Semitsch 73, in Streljevec 66, in Schweinberg 54, in Altemmarkt 61, in Rälbersberg 70 und in Podzemelj 74, zusammen daher 690 Zuhörer und die besseren Schüler der Wiederholungsschule erschienen waren, und hiebei nach dem bezüglichem Programme überall vorderst ein mehrstündiger Vortrag über die Bedeutung und Auswahl der amerikanischen Reben und deren Benützung als Unterlagen zur Bepflanzung der zu regenerierenden Weingärten abgehalten wurde, sodann die Edelreben, die Grün- und Trockenveredlung, Behandlung der Neuanlagen, Bekämpfung der Rebenkrankheiten, die Düngung u. s. w. besprochen, ferner die Bearbeitung von Weingärten und schließlich die Uebung im Beredeln praktisch vorgenommen worden ist. Auch wurden nach Thunlichkeit neue Anlagen besichtigt und dabei die Teilnehmer auf begangene Fehler aufmerksam gemacht. Sämmtliche Teilnehmer zeigten reges Interesse, welches sich in besonderer Aufmerksamkeit und in guter Auffassung kundgab. In Schulorten erschien auch die hochw. Geistlichkeit sowie der Lehrkörper zu diesen Lehrkursen, welche gutes Beispiel für die wichtige Sache von großem Werte ist. In allen Vortragssorten haben die Zuhörer die Nothwendigkeit der Belehörungen anerkannt und für die Einführung derselben dem k. k. Ackerbauministerium den Dank zum Ausdruck gebracht. Zur Zeit der Grünveredlung hat der genannte Arbeitsleiter durch sechs Tage viele Weinbauer in der dortigen staatlichen Rebenanlage im Grünveredeln unterwiesen und auch hiebei zufriedenstellende Erfolge erzielt.

\* (Brand.) Am 21. d. M. gegen halb 7 Uhr früh kam am Dachboden des einzelstehenden Hauses des Kaislers Jakob Lah in Großberg während dessen und seiner Gattin Abwesenheit ein Feuer zum Ausbruch, welches den Dachstuhl des Hauses und den nebenstehenden Stall einäscherte und dem die in der Wohnung und im Stalle befindlichen Geräthschaften und Effecten zum Opfer fielen. Den Bemühungen der aus Neudorf erschienenen freiwilligen Feuerwehr und der zu Hilfe herbeigeeilten Zussaffen von Großberg, unter denen sich besonders der Hochschüler Mathias Marinkel und der Besitzers-Sohn Mathias Miklavic aus Großberg hervorthaten, gelang es, das Feuer zu löschen. Das Feuer wurde von dem vierjährigen Töchterchen der Francisca Lah, welches sich in einem unbewachten Momente von seinen älteren Geschwistern entfernt und auf dem Dachboden begeben hatte, mittelst Zündhölzchen verursacht und wäre das Kind gewiss in den Flammen umgekommen, wenn es nicht rechtzeitig durch Mathias Miklavic bemerkt und gerettet worden wäre. Der Schaden, den Jakob Lah

durch das Feuer erlitt, beträgt circa 400 fl., wogegen er mit 250 fl. versichert erscheint.

— (Aus Abbazia.) Die Curliste vom 20. d. M. weist 6541 Parteien mit 11.254 Personen aus; neu zugewachsen sind seit 8. d. M. 168 Personen; das am 18. d. M. anwesende Curpublicum betrug 635 Personen.

**Musica sacra.**

Sonntag, den 26. Juni (Heiliger Johann und Paul) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Preismesse Salve regina von G. E. Stehle; Graduale und Offertorium, Choral.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 26. Juni Hochamt um 9 Uhr: Messe von Franz Schöpf; Graduale von A. Foerster; Offertorium von Joh. Bapt. Trefsch.

**Neueste Nachrichten.**

**Huldigungsfestzug der Wiener Schuljugend.**

(Original-Telegramm.)

Wien, 24. Juni.

Der heutige mit der Feier des Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers zusammenhängende Huldigungsfestzug der Wiener Schuljugend verlief unter schönstem Wetter ebenso großartig als herzzgewinnend; es nahmen circa 70.000 Schüler daran theil.

Seine Majestät der Kaiser dankte für die stürmischen Zurufe der Jugend durch freundliches Kopfnicken und wiederholtes Salutieren. Nach Beendigung des Defiles schritt Seine Majestät der Kaiser auf den Bürgermeister Dr. Lueger zu, ihm die Hand reichend, und in bewegten Worten für das sinnige und gelungene Fest dankend. Auf die Ansprache des Bürgermeisters Dr. Lueger erwiderte Seine Majestät der Kaiser: «Selten bin ich einer Einladung mit so gerührtem Herzen gefolgt, als der heutigen. Sind es doch die Kinder des Volkes, das Interesse jedes Herzens, die mir heute näher treten und in deren frischen Gefühlen und Eindrücken wir alle das Bild und zugleich das Unterpfand für die eigene Zukunft mit Zuversicht erkennen. Mögen die Kinder jetzt und fortan in Treue und Vertrauen zu ihrem Kaiser aufblicken, der ihnen, des Staates reicher Hoffnung, das gleiche Vertrauen und stets warmes Interesse zuwenden wird. Jenen, welchen das schwere, verantwortungsvolle, aber heilige Amt der Schulerziehung obliegt, bringe ich den berechtigten und dringenden Wunsch befragter Eltern in Erinnerung, sie möchten sich der ihnen anvertrauten Aufgabe in ernster und liebevoller Arbeit widmen und dieselbe unbeirrt zu segensreichem Ende führen. Ihnen allen aber, Vertreter meines lieben Wien, Eltern und Lehrer, die Sie mir diesen schönen Tag bereiteten, sage ich von ganzem Herzen meinen innigsten und anerkennenden Dank.»

Wien, 24. Juni. Der Gemeinderath hielt heute eine Sitzung ab, worin Bürgermeister Doctor Lueger anlässlich des heutigen Kinderfestzuges allen Mitgliedern des Gemeinderathes ohne Unterschied der Partei, den Mitgliedern des Festcomités und dem gesammten Lehrkörper für die Unterstützung dankte und unter rauschendem Beifall mittheilte, daß Se. Majestät der Kaiser dem Bürgermeister gegenüber nach Schluß des Festzuges sagte, daß ihm der heutige Festzug der Kinder ein Trost in dem vielen Kummer des heurigen Jahres gewesen sei. Der Bürgermeister brachte ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf Seine Majestät auf, worauf die Sitzung ohne Berathung der Tagesordnungsgegenstände geschlossen wurde.

**Die Unruhen in Westgalizien.**

(Original-Telegramm.)

Lemberg, 24. Juni. In Jaslo, Gorlice, Zyzzyce und Brzozowj herrscht vollständige Ruhe. In Neu-Sandec fanden heute während des Marktes Excesse statt. Den Juden wurde Gebäck geraubt. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Gegenwärtig herrscht daselbst bereits Ruhe. Trotzdem ein Obercommissär mit Militärassistenz eintraf, konnten die bereits gemeldeten Plünderungen auf dem Markte von Biczyc nicht verhindert werden. Neun Excedenten wurden verhaftet. Ein Excedent rannte in der Finsternis in ein Bajonnett und blieb auf der Stelle todt, ein zweiter wurde durch einen Säbelhieb verwundet. Eine Halbcompagnie Infanterie unter dem Commando eines Hauptmannes ist von Neu-Sandec nach dem Schauplatz der Excesse abgegangen. Im Bezirke Grybow und Limamowa wurden ebenfalls Juden überfallen und geplündert.

Neu-Sandec, 24. Juni. Während des gestern in Szyzzyce abgehaltenen Jahrmarktes plünderten die Tumultuanten sämtliche Läden jüdischer Eigenthümer und insultierten viele Juden. In den Ortschaften Znamie-Kowice, Lipie und Podole wurden die Schenken geplündert, in Lipie außerdem ein Speicher und die

Keller des jüdischen Gutspächters. Seit früh morgens rauben verschiedene Individuen auch auf dem hiesigen Marktplatz.

**Cabinetokrise in Frankreich.**

(Original-Telegramme.)

Paris, 24. Juni. Peytral begab sich abends ins Elysee und erklärte, er hoffe, dem Präsidenten Faure morgen vormittags die Zusammenfassung des neuen Cabinets mittheilen zu können.

Paris, 24. Juni. Das neue Cabinet dürfte sich in folgender Weise zusammensetzen: Peytral Präsidium und Inneres, Freycinet Aeußeres, Delombre Finanzen, Cavaignac Krieg, Admiral Fournier Marine, Sarrien Justiz, Delcasse Colonien, Dupuy Unterricht, Leigues Arbeit, Maronejoul's Handel und Bednel Ackerbau.

**Die Pforte im Orient.**

(Original-Telegramm.)

Constantinopel, 24. Juni. Die Pforten richtete unter dem 21. d. M. ein Rundschreiben an die türkischen Vertreter in London, Paris, Petersburg und Rom, in welchem sie gegen jedes ohne Befragen der Pforte zustandekomende Arrangement betreffs der Verwaltung Kretas protestiert.

**Der spanisch-amerikanische Krieg.**

(Original-Telegramme.)

Madrid, 24. Juni. Eine officielle Depesche aus Havanna bringt folgende Einzelheiten über die Kämpfe bei Santiago: Die Spanier hatten 1 Todten bei Fort Moro und 3 Verwundete bei Aguadores. Das amerikanische Kriegsschiff «Indiana» erlitt eine schwere Beschädigung an Backbord. Die Geschosse trafen die «Texas». Im Kampfe auf dem Lande fiel der Commandant von Liponay. Zur selben Zeit wies Oberst Aldea bei Punta Caburea einen Angriff von Banden Aufständischer zurück.

Madrid, 24. Juni. Nach einer Depesche des Commandanten von Santiago de Cuba beginnt das gelbe Fieber unter den dort gelandeten Amerikanern Opfer zu fordern. General Linares verfügt über zwölf Bataillone und mehrere Batterien. Die Umgebung von Santiago ist durch starke Abtheilungen besetzt, die sich an allen strategisch wichtigen Punkten befinden. Die Truppen ziehen sich nach und nach zusammen, je weiter sich die Feinde von der Küste entfernen, um über sie herzufallen, sobald die Gefahr, welche durch die Schiffgeschütze droht, vermieden erscheint. Eine amtliche Depesche aus San Juan de Puertorico meldet, daß amerikanische Kreuzer fortdauernd in Sicht des Hafens seien.

Madrid, 24. Juni. Eine Depesche des Generals Manterola aus Havanna bestätigt die früheren Mittheilungen und fügt hinzu, daß die Amerikaner am Mittwoch von 7 bis 11 Uhr vormittags das Castell Morro und die anderen Befestigungen beschossen. Die Batterien vertheidigen den Eingang in die Bucht von Santiago de Cuba.

Madrid, 24. Juni. Eine Privatdepesche aus Hongkong besagt, daß im dortigen spanischen Consulate die Meldung bestätigt werde, daß Manila sich ergeben habe. Die fremden Kriegsschiffe landeten Marinetruppen, um Leben und Gut ihrer Staatsangehörigen zu schützen.

New-York, 24. Juni. Eine Depesche des «Evening Journal» aus Santiago berichtet von ernstlichen Kämpfen zwischen Cubanern und Spaniern auf den Bergen hinter Baiquiri und im Nordwesten von Santiago.

Washington, 23. Juni. Der neuernannte russische Botschafter Graf Cassini überreichte dem Präsidenten Mac Kinley sein Beglaubigungsschreiben, wobei herzliche Ansprachen gewechselt wurden.

Newport-News (Virginien), 23. Juni. Der nach Cuba zu entsendende Hilfskreuzer «Yale», mit Truppen an Bord, ist gestern abends in See gegangen.

**Telegramme.**

Wien, 24. Juni. (Orig.-Tel.) Der ungarische Ministerpräsident Banffy ist heute früh, der Landesvertheidigungs-Minister Fejervary gestern abends hier eingetroffen. Finanzminister Lulacs trifft nachmittags hier ein.

Pilsen, 24. Juni. (Orig.-Tel.) Der Personenzug nach Dresden stieß zwischen Mlaz und Scheles mit einem Güterzug zusammen. Die Locomotive, der Tender und 6 Waggons des Personenzuges sowie 13 Waggons des Güterzuges wurden beschädigt. Drei Passagiere und fünf Bahnbedienstete wurden leicht verletzt. Der Verkehr wird durch Umsteigen ermöglicht.

Rom, 24. Juni. (Orig.-Tel.) Dem «Popolo Romano» zufolge spricht man in den Couloirs der Kammer davon, daß General Bellouy mit der Bildung des Cabinets betraut werden soll.

Angewandte Fremde.

Hotel Esplan.

Am 23. Juni. Kosmely, I. u. I. Stabsarzt, Zara. — Bauer, Verwalter, Fiume. — Kurzweil, Kfm., Budapest. — Loffa, Jurist, Triest. — Hollensteiner, Kfm., Prag. — Heymann, Oesterreicher, Gangel, Weiß, Samson, Dir., Penfel, Wimmer, Kfite, Wien. — Koutnik, Brauerei-Secretär, i. Gem., Billa. — Spiz, Kfm., Warasdin. — Sibar, Kfm., Selzach.

Verstorbene.

Am 24. Juni. Leopold Beleznik, Feizersohn, 2 J., Triesterstraße 28, Laryngitis Bronchitis. Im Civilspitale. Am 20. Juni. Alois Savinskel, Bahnarbeitersohn, 18 Stunden, Lebensschwäche. Am 21. Juni. Franz Kutovic, Arbeiter, 42 J., Meningitis. Am 23. Juni. Agnes Majcen, Inwohnerin, 75 J., Marasmus. Im Siechenhause. Am 21. Mai. Gertraud Toporiš, Inwohnerin, 58 J., Marasmus.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m.

Table with 7 columns: Datum, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Richtung des Windes in Millimeter. Data for 24 and 25 June.

Das Tagesmittel der gefrigen Temperatur 15.0°, um 3.7° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky Ritter von Wisegrad.

Beilage.

Der heutigen 'Laibacher Zeitung' ist für die P. T. Stadt-Abonnenten eine Subscriptions-Einladung auf den Hausdruck des Wissens. Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach. (2470)

Philharmonische Gesellschaft.

Heute Samstag 8 Uhr abends gemischte Chorprobe. (2477)

Gute Hausmannskost

auch aus dem Hause. — Adresse nennt aus Gefälligkeit die Administration dieser Zeitung. (2498)

G. FLUX

Herrengasse Nr. 6 Wohnungs-, Dienst- und Stellen-Vermittlungs-Bureau

empfehlen den P. T. Herrschaften drei brave selbständige Köchinnen mit guten Zeugnissen, slink, rein, nett; hübsche, tüchtige Kellnerin, gute Rechnerin; Mädchen für alles, mit sehr guter Nachfrage, das kocht, bügelt und wäscht, mit Jahreszeugnis. Gesucht wird: Zahlkellner für großes Café-Restaurant in Agram, Zahlcassierin für Café nach Cilli, guter Verdienst. (2494)



Justine Murnig gibt im eigenen sowie im Namen aller Anverwandten die tiefbetäubende Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Gatten, Herrn

Franz Murnig

I. u. I. Hauptmann des Ruhestandes, Willensbesitzer in Belbes

welcher nach kurzem Leiden am 24. Juni, halb 12 Uhr vormittags, selig im Herrn entschlafen ist. Das Leichenbegängnis des theuren Verbliebenen findet Sonntag, den 26. Juni, um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Villa Murnig in Belbes, auf den dortigen Ortsfriedhof statt. Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu Belbes gelesen werden. Belbes am 24. Juni 1898.

Die Musikalien-Handlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach

empfiehlt bestens nachstehende heimische Compositionen für Clavier, zweihändig: Zöhler, Zwei lyrische Stücke. Albumblatt und Romanze. Preis 78 kr., mit Postversendung 81 kr. Frisek, «Oberst von Nitsche»-Marsch. Preis 50 kr., mit Postversendung 53 kr. Stenzl-Frisek, Gablenz-Marsch (zur Erinnerung an die Thaten des Belgier-Regiments im Feldzuge 1864). Preis 60 kr., mit Postversendung 63 kr. Auf Wunsch werden diese Compositionen auch zur Ansicht abgegeben. Musikalien-Kataloge aller Art werden gratis und franco verabfolgt. (2402) 3-3

Heinrich Kenda, Laibach

grösstes Lager und Sortiment aller Cravatten-Specialitäten.

(2144) 59 Fortwährend Cravatten-Neuheiten

Narodni dom.

Anlässlich der

Eröffnung des Restaurationsgartens des Narodni dom

findet

heute Samstag, den 25. Juni 1. J.

ein

Militär-Concert

statt.

Beginn um halb 8 Uhr. Eintritt 20 kr.

Der Garten ist elektrisch beleuchtet.

Junger Mann

aus guter Familie, wird in einem feinen Geschäft als Praktikant aufgenommen. (2426) 3-3 Näheres in der Administration dieser Zeitung.

Genossenschaft der Gastwirte, Kaffeesieder, Ausköche und Brantweinschänker in Laibach.

P. T.

Der Ausschuss der gefertigten Genossenschaft hat in seiner heutigen Ausschusssitzung einstimmig beschlossen, dass am 30. d. M., nachmittags 3 Uhr, im Kaffee- und Gasthause des Herrn Josef Kramar (Kopitars-Keller) eine

ausserordentliche Generalversammlung der Genossenschaft mit nachstehender Geschäftsordnung stattfindet:

- I. Umänderung der Genossenschafts-Statuten. (2487)
II. Diverse Anträge.

Sollte an diesem Tage die Generalversammlung nicht beschlussfähig sein, so findet die nächste Generalversammlung am 14. Juli 1898, um 3 Uhr nachmittags, ebendort, ohne besondere Verständigung der P. T. Mitglieder, statt, wobei dieselbe bei jeder Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig sein wird.

Da die Umänderung der Genossenschafts-Statuten für jedes Mitglied von besondere Wichtigkeit ist, ladet zu sehr zahlreicher Betheiligung

hochachtend

Für die Genossenschaft der Gastwirte, Kaffeesieder, Ausköche und Brantweinschänker in Laibach:

Franz Pock, Obmann.

Waffenfabrik Steyr

Neue Fahrschule: Maria Theresien-Strasse. Gute Reparatur-Werkstätte. Alle Zugehör-Artikel.

Waffen- und Opel-Räder Präcisionsfabricate I. Ranges.

Alleinvertreter für Krain: Franz Kaiser LAIBACH Schellenburggasse 6.

Unterricht im Radfahren wird auf der neuerrichteten schattigen Fahrschule im Garten des alten Spitals (Wienerstrasse) erteilt.

Anzufragen bei Bohinec & Majcen, Fahrrad-Niederlage, Wienerstrasse Nr. 5. (1888) 14

Das beste Trinkwasser

bei Epidemie-Gefahr ist der in solchen Fällen oft bewährte, von medicinischen Autoritäten stets empfohlene

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

Derselbe ist vollständig frei von organischen Substanzen und bietet besonders an Orten mit zweifelhaftem Brunnen- oder Leitungswasser das zuträglichste Getränk. (2186) 1

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grössere Spezerei-, Wein- und Delicatessen-Handlungen etc.



Ausgezeichnet mit 60 ersten Preisen Fattingers weltberühmte Fleischfaser-Hundekuchen

sind das anerkannt beste, gesündeste, reinlichste und billigste Futter für Hunde aller Racen. Preis pr. 50 Kilo 11 fl. 5 Kilo-Postpaket fl. 1.50. Prospekte, auch über Fattingers vielfach ausgezeichnetes Geflügelfutter, Weichfutter für Vögel etc. gratis und franco. — Niederlage: Peter Lassnik in Laibach. (5847) 26-26 Thierfutterfabrik Fattinger & Co. Wien, IV., Wiedner Hauptstrasse 3 (Resselgasse 5).

Advertisement for Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee. Includes image of a coffee tin and text: 'ECHT', 'Preis per Paket 5 kr. (50 Heller)', 'Inhalt 500 Gramm', 'Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee in ganzen Körnern', 'Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken Wien-München', 'Im eigenen Interesse wolle man nur diese Originalpakete verlangen und annehmen.', '(5938) 15-9'

(1086) 14

Course an der Wiener Börse vom 24. Juni 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock and bond prices. Columns include Staats-Anlehen, Eisenbahn-Staatsanleihe, Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen, Bank-Actien, Actien von Transport-Unternehmungen, and Industri-Actien. Each entry lists the instrument name and its corresponding price in gold and silver.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 142.

Samstag den 25. Juni 1898.

(2354 a) 2-2

Zu Nr. 3900 ex 1898.

Auszug

aus der Kundmachung Nr. 3900 ex 1898, betreffend die Sicherstellung der arrendierungsweise Abgabe von Brot und Hafer für die Zeit vom 1. September, beziehungsweise 1. October 1898 bis Ende December 1898.

Table with 4 main columns: Die Verhandlung wird abgehalten, Beiläufiges tägliches Erfordernis, Die Verhandlung wird abgehalten, and Beiläufiges tägliches Erfordernis. It lists dates for negotiations and daily requirements for bread and oats in Graz and Marburg.

In Cilli können die ärarischen Bäckerei-Localitäten gegen Entrichtung eines Mietzinses von 11 fl. per Monat benützt werden; dem Mieter obliegt nebstdem die Instandhaltung des Objectes auf eigene Kosten und die Versicherung des Objectes gegen Feuergefahr.

Es werden nur schriftliche Offerte an den genannten Tagen bis 10 Uhr vormittags angenommen. Für diese Verhandlungen gelten die Bestimmungen des amtlich angefertigten Bedingnisheftes, welches, sowie das Offertformulare und die sonstigen verlässlichen Bedingungen bei den obbezeichneten Militär-Verpflegs-Magazinen während der gewöhnlichen Amtsstunden täglich eingesehen werden können.

Graz, am 9. Juni 1898

Die I. und I. Intendantz des 3. Corp's.

(2350a) 2-1

3. 8524 ex 1898.

St. 8524 z 1. 1898.

Kundmachung.

Die gegenwärtig in Laibach, Ballhausplatz (Barade), aufgestellte Tabaktrafik kommt im Wege der öffentlichen Concurrenz zur Versteigerung. Dieselbe darf in den Häusern Römerstraße Nr. 8, 10, 11, 12, 13, 14, 15 und 17, Ballhausplatz Nr. 1 und 2 und Ballhausgasse Nr. 10 und 11 in Laibach ausgestellt werden.

Das zu erlegende Badium beträgt 26 fl. Die Offerte sind auf der vorgeschriebenen Drucksorte zu verfassen und bis längstens

18. Juli 1898,

vormittags 10 Uhr, bei dem Vorstande der k. k. Finanzdirection in Laibach versiegelt zu überreichen.

Zm übrigen wird sich auf die ausführliche Kundmachung, enthalten im Amtsblatte der 'Laibacher Zeitung' Nr. 136 vom 18. Juni 1898, berufen.

k. k. Finanz-Direction.

Laibach am 10. Juni 1898.

Razglas.

Sedaj v Ljubljani pred igriščem (baraka) obstoječa tobačna trafika se podeli potom javnega pogajanja. Ista se sme oskrbovati v hišah Rimska cesta št. 8, 10, 11, 12, 13, 14, 15 in 17, pred igriščem št. 1 in 2 in Igriske ulice št. 10 in 11 v Ljubljani.

Varsčina, koja se ima položiti, znaša 26 gld.

Ponudbe naj se spišejo na predpisani tiskovini in naj se vložže zapečatene pri predstojniku c. kr. finančnega ravnateljstva v Ljubljani najpozneje

do 18. julija 1898 l.,

predpoludnem do 10. ure.

Vse drugo se nahaja v natančnem razglasu, priobčenem v uradnem listu ljubljanskega časopisa št. 136 z dne 18. junija 1898.

C. kr. finančno ravnateljstvo.

V Ljubljani, dne 10. junija 1898.

Wer an Asthma

(Luftmangel, Beklemmungen) leidet, erhält unaufrichtig und portofrei die gefehl. geschl. C. k. Asthma-Tafeln z. Probieren. Man schreibe seine Adresse per Postkarte an: M. C. d. Fabr. pharm. Präparate, Oberurfel-Frankfurt a. M. (2386) 2-2

Hübsches Zimmer

gassenseits gelegen, ist an ein Fräulein bei einer alleinstehenden Dame zu vergeben. Eventuell wird selbe auch in Verpflegung genommen. Auskunft in der Administration dieser Zeitung. (2476) 3-1

Ein sehr leichter gedeckter Einspänner

mit Nothsitz sowie ein Paar Pferde und Geschirre sind Römerstrasse Nr. 17 preiswürdig abzugeben. (2422) 3-3

China-Silber-Bestech

wird ausgeliehen Petersvorstadt Nr. 43, Anna Ehrfeld. (2389) 3-3

Schön möbliertes Monatzimmer

(2451) Schön möbliertes 3-2 mit separatem Eingang und prachtvoller Aussicht, mit oder ohne Verpflegung, ist sogleich zu vermieten. Näheres beim Hausmeister Subiogasse Nr. 1.

Feine, lichte (2037) 15-6 Aprikosen-Marmelade

Aprikosenmark (ohne Zucker) 54 bis 66 kr. je nach Größe der Abnahme von 5 Kilogramm aufwärts offeriert Hermann Taussig, Prag, Karollenthal. Feine Aepfel-Marmelade à 28 fl. per 100 Kilogramm netto, in Kübeln von 25 Kilogramm aufwärts.

Katharine Egly

Petersstrasse Nr. 23 Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungs-Bureau empfiehlt und placiert Dienst- und Stellensuchende jeder Branche für Laibach und auswärts. Reelle, gewissenhafte Besorgung (2297) 3

Wohnungsvermietung.

Im Hause Nr. 17 der Herrengasse gelangt eine grosse Wohnung im I. Stockwerke mit sechs Gassenzimmern, zwei Cabinetten, einem Dienstbotenzimmer, einem grossen geräumigen Vorsaal, mit Küche, Speisekammer und Zugehör zur Vermietung. Auskünfte ertheilt der Hausmeister daselbst. (2415) 3-3